Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 31=51 (1885)

Heft: 12

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 28.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

daß einzelne Theile des Werkes in etwas anderer Weise hätten behandelt werden können, so soll dies der verdienstlichen Arbeit doch keinen Abbruch thun. Das Werk ist sehr lesenswerth und wir hoffen, bei Gelegenheit unsere Leser mit der einen oder anderen kühnen That, welche in dem Buche erzählt wird, bekannt machen zu können.

Der Offiziersbursche. Militär-Humoresken von Robert Bartholomai und C. Cassan. Leipzig, 1885. Denike's Verlag. Zweite Auflage. kl. 8°. 59 S. Preis 80 Cts.

Das Büchlein enthält vier unterhaltende Erzählungen, bei welchen der Offiziersbursche die eigentlich handelnde Persönlichkeit ist. Freunden von humoristischer Literatur kann das Schriftchen empfohlen werden.

Eidgenossenschaft.

— (**Die Ernennung der Militärbeamten und Instruktoren**) für die nächste Amtsdauer von drei Jahren sind vom Bundesrathe vorgenommen worden. Neu ernannt sind bei der Infanterie: zum Instruktor II. Klasse Herr Lieutenant Conrad Held von Weiningen; zum Tambourinstruktor Herr Innozenz Hug von Tobel; bei der Kavallerie: zum Instruktor II. Klasse Herr Emil Bachofen von Zürich; bei der Artillerie: zum Hülfsinstruktor Herr M. Ferrari von Monteggio; bei der Sanität: zum Instruktor II. Klasse Herr Karl Erne von Gippingen.

— (**Die Besetzung der Stelle eines Schießinstruktors**) ist erfolgt und zwar ist Herr Oberstlieutenant Veillon zum Schießinstruktor ernannt worden.

— (**Ein neuer Landtorpedo.**) Der „Landbote" schreibt: Die HH. Geniemajor Pfund und Ingenieur A. Schmid, der bekannte Erfinder des hydraulischen Motors gleichen Namens, haben in Zürich mit einem neuen Landtorpedo Versuche gemacht.

Der Torpedo Pfund und A. Schmid zeichnet sich vor allen anderen bisher angewandten hauptsächlich dadurch aus, daß er nicht nur, wie ein Gewehrschloß, durch Zug in einer Richtung allein, sondern durch Zug oder Druck in beliebiger Richtung spielt. Seine Handhabung ist so einfach, wie die Konstruktion selbst. Der Zünder ist von geringem Volumen, solid und leicht transportabel; er läßt sich an jede Ladungsform fixiren und bietet daneben die nöthige Sicherheit, Eigenschaften, welche von einem Feldkriegsmittel verlangt werden.

Mit diesen Torpedos sollen Linien von großer Ausdehnung in einer Zeit, die nach Minuten, höchstens nach Stunden zählt, gesperrt werden können. Die Resultate, welche der Versuch zur Folge gehabt, haben, wie man hört, die Erfinder veranlaßt, ihre Erfindung im Auslande patentiren zu lassen.

— **Bern.** (**Kantonaler Offiziersverein.**) Am 15. März war im Großrathssaale der kantonale Offiziersverein zahlreich versammelt, um unter Vorsitz des Oberstlieutenants Scherz verschiedene Traktanden zu erledigen.

Wir beginnen mit dem wichtigsten, dem projektirten Grauholz-Denkmal, in welcher Sache die Sektionen über ihre bisherige Thätigkeit Bericht erstatteten.

1. Die Finanzsektion gab ihren Aktivsaldo auf Fr. 8725. 42 an und erklärte, daß durch noch weitere in Aussicht stehende Einnahmen die benöthigten 10,000 Franken wohl leicht zu erreichen wären.

2. Die historische Sektion berichtete über ihre Thätigkeit und erwähnte einer strengwissenschaftlichen Arbeit über das Grauholz-Gefecht von Hauptmann Müller (Biel), welche vor Erscheinen den Herren Professor Hidber und Oberbibliothekar Dr. Blösch unterbreitet werden soll, und einer populär gehaltenen Arbeit des Herrn Pfarrers Straßer (Grindelwald), ebenfalls über das Grauholz-Gefecht.

Die Sektion befürwortet die gefallene Anregung, dem 1798 von meuterischen Soldaten erschlagenen General v. Erlach in der Kirche zu Wichtrach eine Gedenktafel zu widmen, sowie eine photographische Gruppe von hervorragenden bernischen Führern aus jener Zeit für die Offizierskantine erstellen zu lassen.

Sie empfiehlt aber in erster Linie, das Grauholz-Denkmal zu erstellen.

3. Die Kunstsektion berichtet, wie sie schließlich zur Empfehlung des modifizirten zweiten prämirten Entwurfes gekommen ist. Dieser Entwurf, ein abgebrochener Säulenschaft mit Eichenkranz, für welchen die Sektion einfarbiges Material (St. Triphon oder Granit) empfiehlt, ist von Architekt Hirsbrunner in Bern und auf 10,000 Fr. devisirt.

4. Die Landerwerbungs-Sektion berichtet, daß sie das für das Denkmal nöthige Terrain sich gesichert habe und alles zum Abschluß vorbereitet sei.

Hierauf beschließt die Versammlung, es soll der Vorstand die Errichtung des Denkmals nach dem modifizirten Entwurf Hirsbrunners an die Hand nehmen und mit einem Unternehmer darüber einen Vertrag abschließen, wobei dem Vorstande die engere Wahl des Platzes überlassen bleiben solle. Ferner soll eine Feier mit der Einweihung des Denkmals verbunden sein. Die Anregung betreffend General Erlach und die übrigen Führer wurde zum Beschluß erhoben und unter Genehmigung der bisherigen Vorarbeiten den Sektionen ihre Arbeit verdankt.

Ein sehr interessantes, lebhaft applaudirtes Referat brachte Oberstlieutenant E. Müller über die vorjährigen Herbstmanöver des siebenten und achten deutschen Armeekorps, zu welchen ihn bekanntlich der Bundesrath delegirt hatte. Ueber die großartigen Truppenbewegungen am 15. und 16. September vorigen Jahres am unteren Laufe der Erft, nicht weit von Neuß (Rheinprovinz), brachte der Vortragende ein anschauliches Bild, indem er die ihnen zu Grunde liegende Generalidee und die damit verbundene Spezialidee erläuterte. Lobend erwähnte er des guten Zusammenwirkens aller Waffen und der gut organisirten Befehlsvermittlung.

Als Ehrengabe zum eidgen. Schützenfest votirte die Versammlung einen Betrag von 500 Fr.

Aus der Rechnungsablage ergibt sich ein Aktivsaldo von Fr. 233. 44.

Ein gemeinschaftliches Mittagessen im Museum vereinigte die Mitglieder nach Schluß der Verhandlungen. H. C.

— (**Der Militäretat des Kantons Luzern pro 1885**) ist im Druck erschienen. Wir entnehmen demselben: Vorsteher des kantonalen Militärdepartements ist Herr Oberst Friedrich Bell; Stellvertreter Herr Artillerie-Major J. Schobinger (Regierungsrath); Oberschreiber Ludwig Jung, Hauptmann; Kanzlist Caspar Bucher, Oberlieutenant. Kantons-Kriegskommissär ist Herr Major Pfister; Militärkontroleur Herr Major Luternauer; Zeughausverwalter Jos. Ant. Schmid; Präsident des kantonalen Kriegsgerichts Großrichter J. Erni; Präsident des Kassationsgerichts Herr Adam Herzog. Das Offizierskadres sämmtlicher Truppeneinheiten des Kantons ist ziemlich vollständig. Nur einzelne Stellen sind vorübergehend unbesetzt.

Der Luzerner Militäretat ist dieses Jahr später als in früheren Jahren erschienen, immerhin ist er noch der erste diesjährige Etat, welchen wir von einem Kanton gesehen haben.

Verschiedenes.

— (**Das englische Reglement für die berittene Infanterie.**) Die seit einiger Zeit in England so ernst ventilirte Frage erhielt ihre Lösung dahin, daß ein permanentes Korps berittener Infanterie nicht gebildet, dagegen aber Alles bereit gehalten wird, um im Bedarfsfalle ein Korps zu organisiren.

Dem diesbezüglichen, im Januar 1884 veröffentlichten Reglement ist bezüglich der Organisation, Ausbildung und Verwendung dieses Korps auszugsweise Folgendes zu entnehmen:

Die Kompagnie ist die Einheit, welche als Basis für jede Formation berittener Infanterie dient; ihre Zusammensetzung ist

normal: 1 Major, 1 Hauptmann, 3 Subalterne, 1 Sergent-Major, 1 Sergent-quartier-maitre (Fourier), 5 Sergents, 6 Korporale, 2 Hufschmiede, 2 Hufschmied-Gehülfen, 2 Hornisten, 2 Sattler, 100 Soldaten und 125 Pferde (Offiziers- und Handpferde nicht mit inbegriffen).

Ein Bataillonsstab wird entsprechend der Zahl der Kompagnien bestimmt.

Die Normal-Formation der Kompagnie ist in Linie und eingliedrig. Sie wird in vier Abtheilungen (divisions), jede Division in Sektionen zu vier Mann abgetheilt.

Bei den Kolonnen-Formationen bleiben die einzelnen Abtheilungen immer in einem Gliede.

Die Uniform der Offiziere und Mannschaft unterscheidet sich nur wenig von jener der Infanterie.

Das Martini-Henry-Gewehr wird entweder in der Hand gehalten oder in einem am Sattel befindlichen Futteral verwahrt.

Zäumung und Sattlung ist wie bei der Kavallerie.

Jeder zu einer berittenen Infanterie-Kompagnie berufene Soldat muß in Bezug auf den Infanteriedienst und das Scheibenschießen seine Ausbildung beendet haben.

Die Rekruten der berittenen Infanterie erhalten, bevor sie in Reih und Glied eingestellt werden, Reitunterricht in der Reitschule, falls dies für nothwendig befunden werden sollte; drei oder vier Tage genügen hiezu; nach der zweiten oder dritten Uebung müssen die Leute mit dem Gewehre reiten, worauf dann bei jeder Gelegenheit, während der Manöver, Märsche ꝛc. auf die weitere Ausbildung zu sehen ist.

Die von den Soldaten der berittenen Infanterie bezüglich des Reitens geforderten Arbeiten sind sehr einfach; man lehrt ihnen die entsprechende Zügelhaltung, Wendungen, Rückwärtsschreiten ꝛc. Eine gewisse Freiheit wird in Bezug auf die Haltung gelassen und Jeder nimmt jene an, welche ihm am besten konvenirt; gefordert aber wird leichte Hand, Führung der Pferde mittelst Schenkel und Zügel und thunlich Vermeidung des Sporns. Die Soldaten müssen dahin gebracht werden, mit der größten Raschheit auf- und abzusitzen und diese Bewegungen mit dem Gewehr in der Hand ohne Schwierigkeiten auszuführen.

Bezüglich der Gesammtübungen zu Pferde lernt die Kompagnie nur die unumgänglich nothwendigen Bewegungen.

Die zu den berittenen Infanterie-Kompagnien bestimmten Leute müssen Schützen erster Klasse sein und werden im Scheibenschießen noch weiter vervollkommt. Der hiebei eingehaltene Vorgang ist folgender: Jede Sektion geht von einem bestimmten Punkte aus, setzt sich auf die angeordnete Distanz (900 m. gewöhnlich) in Galopp, sitzt mit Ausnahme von Nummer drei, welche die Pferde hält, ab. Nachdem jeder drei Schüsse abgefeuert hat, wird aufgesessen, dann zu einem zweiten und dritten Punkte geritten und auf dieselbe Art gefeuert. Die Entfernung zu den Scheiben ist immer unbekannt und man verlangt von den Leuten, daß sie oft 50 oder 100 m. hinter dem Punkte absitzen, wo sie Feuer geben sollen. Für das Galoppiren an den bezeichneten Punkt und für das Abgeben der drei Schüsse wird eine Frist von 6 Minuten zugestanden.

Bezüglich des Gefechtes darf nicht außer Acht gelassen werden, daß die berittene Infanterie immer zu Fuß kämpfen muß und daß die Pferde nur dazu dienen, sie mit Schnelligkeit an jene Punkte zu bringen, wo sie von ihrem Feuer guten Gebrauch machen kann. Die Aufsicht über die gedeckt aufzustellenden Pferde erhält per Kompagnie ein Offizier und ein Unteroffizier.

Die größte Gefahr, welche berittener Infanterie drohen kann, ist eine Attake der Kavallerie, bevor erstere abgesessen ist. Man muß daher die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln gegen eine solche Ueberraschung ergreifen und es wird für den Fall einer bevorstehenden Attake klug sein, im Galopp so schnell als möglich ein bedecktes und durchschnittenes Terrain zu gewinnen, von welchem man den Kampf vortheilhaft führen kann. Der Gedanke, der Kavallerie im offenen Terrain entgegenzutreten, braucht aber keineswegs prinzipiell beseitigt zu werden, und die Tirailleurs werden immerhin jede Attake feindlicher Fourageure zurückweisen, wenn sie Ruhe und Kaltblütigkeit bewahren.

Sobald die Handpferde einer berittenen Infanterie-Linie von feindlicher Kavallerie bedroht sind, pflanzen die Tirailleurs das Bajonnet, stellen sich im Kreis um ihre Pferde und geben knieend oder liegend ein gut unterhaltenes Feuer. Die Pferde werden in eine geschlossene Gruppe, wenn möglich Kopf gegen Kopf, formirt. (Oest. Milit.-Zeitschrift.)

— (**Tragbare Brücken.**) Die Franzosen machten jüngst zu Levallois-Perret Versuche mit neuen billigen tragbaren Brücken. Dieselben, aus Stahl, außerordentlich leicht und sehr handsam, können durch gewöhnliche Handlanger zusammengesetzt werden. In Cochinchina sind diese Brücken bereits mehrfach in Verwendung gekommen. In weniger als einer Stunde wurde eine Brücke von 21 m. Länge für schwere Fuhrwerke hergestellt.

(L'avenir militaire.)

— (**Brieftaubenwettflug von Dover nach Brüssel.**) Ein von außerordentlichem Erfolge begleiteter Brieftaubenwettflug hat Ende des Monats August v. J. von Dover in England nach Brüssel (ca. 1080 km.) stattgefunden. Die Gesellschaft „Le coq d'or" in Brüssel sandte 1000 Stück Tauben in 22 großen Körben nach Dover, von wo sie am Montag den 25. August, 11 Uhr Vormittags, abgelassen wurden. Das Wetter war nicht sehr günstig, das Meer nebelig und die französische Küste unsichtbar. Dennoch erhoben sich zu gleicher Zeit sämmtliche Tauben, schlugen die Richtung nach der Heimath ein und nach drei Minuten waren sie, einige Nachzügler ausgenommen, aus dem Gesichtskreise verschwunden. Ein großer Theil dieser Tauben hat Brüssel erreicht und bei dem großen Konkurs von Sandhurst (England) nach Brüssel, bei welchem gegen 7500 Franken Preise ausgesetzt wurden, wieder theilgenommen. (The Field.)

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

26. Baldamus, Ed., Die Erscheinungen der deutschen Literatur auf dem Gebiete der Kriegswissenschaft und Pferdekunde 1880/1884. Mit einem Anhang Auswahl von Karten und Plänen. Systematisch-alphabet. Register. 8°. 121 S. Leipzig, Hinrichs. Preis Fr. 2. 70.
27. Bartholomäi, R., Manöverbilder. Drei Marschtage und ein Ruhetag. Humoristische Soldatenbilder. Mit Illustrationen von G. Sundblad. Leipzig, Denicke's Verlag. Preis Fr. 1 35 Cts.
28. Reisner Freiherr v. Lichtenstern, Anleitung zum Unterricht der Rekruten im Schießen, Studie über die einschlägigen Paragraphen der Schießinstruktion. 8°. 58 S. München, R. Oldenburg. Preis Fr. 1. 35.
29. Sogenannte Tagesfragen, Erwiderung auf einen Artikel der „Revue des deux mondes": „Torpilleurs et Canonnières" von einem Seeoffizier. 8°. 42 S. Braunschweig, Göritz u. zu Putlitz.
30. L'Armée Allemande. — Son histoire, son organisation actuelle, Petite Bibliothèque de l'Armée française. — Prix 30 cts. broché, 60 cts. relié, chez Henri Charles-Lavauzelle, Paris, place St.-André-des-Arts.
31. Isenburg, Hauptmann, Die Disziplin, ihre Bedingungen und ihre Pflege. 8°. 40 S. Berlin, E. S. Mittler u. Sohn. Preis Fr. 1.
32. Befehlsführung und Selbstständigkeit. Von einem alten Truppenoffizier. Mit 2 Skizzen. 8°. 64 S. Berlin, E. S. Mittler u. Sohn. Preis Fr. 2.
33. Die 49. Infanterie-Brigade in der Schlacht von Vionville-Mars la Tour am 16. August 1870. Eine kriegsgeschichtliche Studie nach der applikatorischen Methode. 8°. 152 S. Berlin, E. S. Mittler u. Sohn. Preis Fr. 4.
34. Brockhaus' kleines Konversations-Lexikon. Encyklopädisches Handwörterbuch. Vierte vollständig umgearbeitete Auflage. Mit zahlreichen Abbildungen und Karten. 2 Bände in 60 Heften à 35 Cts. 8°. Leipzig, F. A. Brockhaus.

Kaiser-Manöver 1884.

Von diesem Pracht-Album, 15 Natur-Aufnahmen in Foliof. von **O. Anschütz**, erschien soeben eine **wohlfeile Ausgabe** zu 20 Mark bei **M. Hessling, Leipzig,** 11 Fürstenstr. (Ma 918 L)